

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:  
die einspalt. Zeile 12 J.  
für auswärts 15 J.  
bei Zustellortsteilung  
durch Geschäfts-20 J.  
Reklame-Zeile 30 J.  
Bei öfterer Aufnahme  
entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4

Bereits vierteljährlich:  
im Neuenbürg M. 1.50.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.50.;  
im sonstigen inländisch.  
Verkehr M. 1.80.;  
hiera 30 J. Postgebühr.

Belegungen nehmen alle Ver-  
walter und Postboten und  
in Kenntnis der Zustellung  
übergeben entgegen.

Nr. 68.

Neuenbürg, Dienstag den 21. März 1916.

74. Jahrgang.

## Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 20. März, nachm. 4.00 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 20. März. Amtlich.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Durch gute Beobachtungsverhältnisse begünstigt, war die beiderseitige Artillerie- und Flieger-tätigkeit sehr lebhaft. Im Maasgebiet und in der Woivre-Ebene hielten sich auch gestern die Artilleriekämpfe auf besonderer Heftigkeit.

Um unser weiteres Vorgehen gegen die feindlichen Verteidigungsanlagen in der Gegend der Feste Donaumont und des Dorfes Bauz zu verhindern, setzten die Franzosen mit Teilen einer neu herangeführten Division gegen das Dorf Bauz einen vergeblichen Gegenangriff an. Unter schweren Verlusten wurden sie abgewiesen.

Im Luftkampf schoß Leutnant Frhr. v. Althaus über der feindlichen Linie, westlich von Lihons, sein viertes, Leutnant Wille über dem Forgeswald (am linken Maasufer) sein zwölftes feindliches Flugzeug ab. — Außerdem verlor der Segner drei weitere Flugzeuge, eines davon im Luftkampf bei Guisg (westlich vom Forgeswald), die beiden anderen durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze. Eines der letzteren stürzte brennend bei Reims, das andere, mehrfach sich überschlagend, in der Gegend von Van de Saptes, dicht hinter der feindlichen Linie, ab.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Ohne Rücksicht auf die großen Verluste griffen die Russen auch gestern wiederholt mit starken Kräften beiderseits von Postawy und zwischen Narocz- und Wiszniew-See an. Die Angriffe blieben völlig ergebnislos.

In der Gegend von Widzy stießen deutsche Truppen vor und warfen feindliche Abteilungen zurück, die sich nach dem am gestrigen Morgen unternommenen Angriffe noch nahe vor unserer Front zu halten versuchten. Ein Offizier, 280 Mann von sieben verschiedenen Regimentern wurden dabei gefangen genommen.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

### Oberste Heeresleitung.

Berlin, 20. März. (WZB.) Ein Geschwader unserer Marineflugzeuge belegte am 19. März, nachmittags, die militärischen Anlagen von Dover, Deal, Ramsgate trotz starker Beschlezung der Landbatterien und feindlicher Flieger ausgiebig mit Bomben. Zahlreiche Treffer von sehr guter Wirkung wurden beobachtet. Alle Flugzeugekehrten wohlbehalten zurück.

Berlin, 20. März. (WZB. Amtlich.) Vor der flandrischen Küste fand am 20. März früh ein für uns erfolgreiches Gefecht zwischen drei deutschen Torpedobooten und einer Division von 5 englischen Zerstörern statt. Der Segner brach das Gefecht ab, nachdem er mehrere Voll-

treffer erhalten hatte, und dampfte mit hoher Fahrt aus Sicht. Auf unserer Seite nur ganz belanglose Beschädigungen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

### Württemberg.

Zuffenhausen, 17. März. Jahrzehntelang hatten die 126er auf ihr 200jähr. Regiment-jubiläum sich gefreut und gerüstet. Sie wollten alle nach Strassburg kommen, um in der wunderschönen Stadt alte Erinnerungen auszutauschen. Der Krieg kam dazwischen. Nun sollte der 200. Stiftungstag im Feld und beim Ersatzbataillon in einfachster Weise begangen werden. Die ganze Stadt nahm Anteil an dem Ehrentag ihrer Quartiergäste. Leider mußte der König in letzter Stunde auf den beabsichtigten Besuch, auf den sich alles gefreut hatte, verzichten. An seiner Stelle erschien am Samstag der stellvert. kom. General v. Schäfer. Dem in Paradeausstellung angetretenen Regiment teilte er die folgende königliche Botschaft mit: „Im Feindesland und hart am Segner feiert das Inf.-Regiment Großherzog Friedrich von Baden die Wiedertehr des Tages seiner Gründung, 200 Jahre hindurch hat es sich in Kriegs- und Friedenszeiten hervortragend bewährt und Jahrzehnte lang die treue Wacht am Rhein gehalten. Als dann der Erbfeind mit seinen Verbündeten die Zeit gekommen glaubte, gegen unser geliebtes Deutschland den Todesstreich zu führen, da war es Mein 8. Inf.-Regiment, das sich als eines der ersten auf ihn stürzte. Das Regiment, das Taten vollbracht hat, die nie vergessen werden sollen, darf sich Meines wärmsten Dankes für alle Zeiten versichert halten. Als Zeichen meiner besonderen Anerkennung verleihe ich dem Regiment die Säkularbänder, deren Ueberreichung ich Mir vorbehalte. Das Regiment wird auch fernerehin treu und tapfer seine Pflicht tun bis zum endlichen Frieden. Des bin ich sicher. Wilhelm.“

Ludwigsburg, 18. März. An die Stadtverwaltung ist heute anlässlich des 200 jährigen Jubiläums folgendes Telegramm des Infanterie-Regiments Alt-Württemberg eingegangen: „Das Regiment feiert seinen Ehrentag in Feindesland fern von der Heimatstadt, seiner schönen Garnison. Aufrichtigen Dank und herzlichste Grüße entbietet das Regiment der Stadt Ludwigsburg, die durch ihre hochherzige Stiftung ihr schönes Einvernehmen mit dem Regiment bekundet hat, das sie seit langen Jahren in ihren gastlichen Mauern beherbergt. „Die gut Württemberg allenweg“, unter diesem Wahlspruch werden Alt-Württembergs Söhne tapfer und treu weiterkämpfen, bis dem Reich der Sieg und der Heimatstadt der Friede bescheert ist. Infanterie-Regiment Alt-Württemberg (3. Bätt.) Nr. 121.“

Saulgau, 20. März. Die Bierbrauerei zum Hirschen in Habstal, Besitzerin Frau Math. Bücheler-Reber, samt Holzrecht und 50 Morgen Feld ist um den Preis von 100000 Mk. an die Habstaler Klosterverwaltung übergegangen.

Spaichingen, 20. März. Welch schöne Resultate zugunsten der Kriegsanleihe bei richtiger Organisation sich erzielen lassen, zeigt die Tatsache, daß von der Arbeiterschaft der Zigarrenfabrik J. Butsch Nachfolger hier, sowie deren Filiale in Dürheim 12000 Mark gezeichnet wurde. Dieses günstige Resultat wurde ermöglicht durch das Entgegenkommen der Firma: daß die Einzahlungen in kleinsten Raten erfolgen können.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 19. März. In einem 1/4ständigen Lichtbildvortrag über „Soldatenheim-Arbeit an der Front“ wußte am Sonntag abend in der hiesigen Stadtkirche Herr Pfarrer Kohler, der

Bundessekretär des Süddeutschen Jünglingsbundes, seine Zuhörer zu fesseln. Nicht bloß im Frieden sei auf diesem Gebiet alles Mögliche getan worden, um den Soldaten in ihrer freien Zeit leibliche Erquickung und seelische Anregung und Erbauung zu schenken, sondern auch im Krieg. 160 Soldatenheime, von Ostende bis Mühlhausen an der Westfront, von Wilna bis Konstantinopel an der Ostfront, können das bezeugen. Der Redner beschränkte sich in seinen Ausführungen auf Belgien und Nordfrankreich, einen Teil derjenigen Gebiete, die er selbst bereist und kennen gelernt hatte. Farbenprächtige Bilder gaben die nötige Anschauung von Garnisonskirchen und Truppenlagern, vor allem von den Soldaten- und Marineheimen selbst, meist in prunkvollen Räumen vornehmer und luxuriöser Gesellschaften eingerichtet, mit gemütlichen Spiel- und Schreibernischen, appetitlichen Speisesälen. Daß diese Heime nichts Ueberflüssiges sind, zeigt die Höhe der Besucherzahlen und das freundliche Entgegenkommen der militärischen Behörden. Auch vom Krieg selbst und seiner traurigen Zerstörung bekam man eine Vorstellung durch die Kampfflugzeuge aus der Eroberung Antwerpens: zusammengeschossene Forts, gesprengte Brücken, die Bilder treu gepflegter Soldatengräber. Mit all diesen Menschen und Stätten wurden die Zuhörer bekannt gemacht in lebendigem Vortrag, in Worten voll Ernst und fröhlichem Humor, voll wehmütigen Gedankens der Toten, aber auch voll guter Zuversicht. — Dem Redner sei auch an dieser Stelle herzlich Dank gesagt!

Unbestellbare Postkarten. Trotz ausdrücklichen Verbots werden täglich zahlreiche Postkarten mit Landschafts-, Städte- usw. Ansichten ins Ausland aufgegeben, die nicht zur Beförderung gelangen. Da die Absender meist nicht angeben, lagern bereits viele solcher Karten als unbestellbar bei den Postanstalten. Es ist also eine recht zwecklose Geld- und Zeitverschwendung, wenn jenes Verbot nicht genau eingehalten wird.

Herrenalb, 19. März. Im 94. Lebensjahre starb hier vor einigen Tagen der Gärtner Christian Rothfuß auf der Alack, der älteste Bürger der Gemeinde; seine letzte Ruhestätte fand er neben der ältesten Frau von Herrenalb, Frau Baumann, die erst acht Tage zuvor beerdigt wurde. Mit Fleiß und Freudigkeit durfte er lange Jahre hindurch im Heimort seine Arbeit als Gärtner verrichten, auch im Dienst der Wensler'schen Familie, die einen Gutshof auf der Talwiese besaß. Manche gärtnerische Anlage, deren liebliches Bild jedes Auge erfreut, verdankt ihre Entstehung seiner geschickten, fleißigen Hand; wir erwähnen den Kirchenplatz und die Anlagen beim städtischen Kirchhaus. An ein arbeitsreiches Berufsleben schloß sich ein ungewöhnlich langer, stiller, von Schmerz und Krankheit verschonter Lebensabend, der ihm auch die Frische des Geistes bewahrte. Von wieviel Erlebnissen aus früherer Zeit konnte er aus dem reichen Schatz seines guten Gedächtnisses erzählen!

Oberlengenhardt, 20. März. Auch auf dem „Wald“ ist man davon überzeugt, daß es gilt, dem Vaterland zum siegreichen Kriegsende zu verhelfen. So hatte auch hier die neue vierte Kriegsanleihe einen vollen Erfolg. Neben größeren Einzelzeichnungen hiesiger Bürger haben die Schüler 916 Mk. zur Kriegsanleihe abgeliefert. Der tagtägliche Geschädtenrat gemahnt uns, daß es nur kleine Opfer sind, die wir im Vergleich zu den Draußenstehenden bringen.

Pforzheim, 20. März. Nach heutigem vorläufigen Abschluß wurde von den Schülern der hiesigen Mittel- und Volksschulen zuhanden der Schulfamillienstellen 154677 Mark zur Reichsanleihe gezeichnet, darunter 74134 Mark von den Kindern der Volksschule. Die Fachschulen stellen ihre Ergebnisse morgen zusammen. — In der Gemeinde

z. 1916.

an unserem  
chen Gatten,

lieben.

mpf-Scheine

erkmaligen und Wieder-  
Zurückführung

mpf-Listen

empfehlen die

Druckerei des Enztälers.

om alten Fröh

Edoten für unsere Soldaten

20 J

Schwabenbüchlein

fürs Feld

20 J

in, Unterhaltungsschriften

für deutsche Soldaten

15 J

Abacher, Im härtesten

Streit — 15 J

Rätselbüchlein für die

deutschen Soldaten

20 J

lhaaf, Theobald v. Beth-

mann-Hollweg — 25 J

el, General-Feldmarschall

on Madansen — 20 J

empfehlen

Reeh, Buchhandlung.

Anleihe

oon:

mit Sperre bis

Ählung durch Aus-

bis 1932)

gegen und erbitten

Anmeldungen.

ale Pforzheim.

Erfingen wurden 6400 Mark von den Schülern gesammelt und gezeichnet.

### Dermisches.

**Baut Gemüse! Schaffet Vorrat!** Ueber dieses Thema ist im vergangenen Jahre, wie auch in den letzten Wochen in Vorträgen und Schriften viel gesprochen worden. Es ist unbedingt notwendig, daß in diesem Jahre unsere Grundstücke wesentlich reichlicher bebaut werden, als im vergangenen Jahre, damit wir auch fernherhin Englands Politik, uns aushungern zu lassen, vernichten können. Die Bebauung unserer Grundstücke mit viel Gemüse ist sehr zu empfehlen, indem die Erträge für den Winter 1916-17 durch Trocknung konserviert und haltbar gemacht, verwertet werden können. Es sind in diesem Jahre große Trocknungs-Gesellschaften entstanden, welche täglich Hunderte, ja Tausende von Zentnern zur Trocknung bringen und wird das Trockengemüse für unsere Truppen und Gefangenenlager verwendet. Diese Gesellschaften haben ihren Bedarf in Deutschland nicht eindecken können, weil im verfloffenen Jahre den Landwirten und Grundbesitzern nicht bekannt war, daß die Trocknungs-Gesellschaften jegliche Quantitäten von Rohgemüse aufkaufen. Ein großer Teil mußte aus Holland bezogen werden. Das Geld kam dadurch selbstverständlich ins Ausland und muß man in der kommenden Zeit darnach trachten, daß der gesamte Bedarf im Lande ausgebaut wird und das Geld im Reiche bleibt. Den Grundbesitzern ist Gelegenheit geboten, durch Aufstellung eigener Trocken-Apparate ihre Erträge zu trocknen und die Trockenware in den Handel zu bringen. Ferner ist den Grundbesitzern ermöglicht, Rohware jeglichen Quantums an die Trocknungs-Gesellschaften abzuliefern. Landwirte und Grundbesitzer können somit nicht mehr klagen, daß ihnen ihre Ware nicht abgenommen wird. Das Reichsamt des Innern hatte diesbezüglich am 26. Febr. eine Sitzung und wird seitens dieser Behörde für eine umfangreiche Verwertung sämtlicher Nähr- und Futtermittel durch Aufstellung von Trocken-Anlagen Sorge getragen. Die Firma Wilhelm Mader u. Co., Wilma-Trockenschrank u. Apparatebau, Stuttgart nennt jedem Interessenten die genaue Adresse der Trocknungs-Gesellschaften welche ständig Rohgemüse einkaufen, ferner diejenigen Adressen von Firmen, welche auch Trockengemüse regelmäßig zu beziehen suchen.

Karlruhe, 17. März. Auch das Rote Kreuz wird von anonymen Briefschreibern nicht verschont. Gerade in der allerletzten Zeit sind zwei namenlose Schreiben eingegangen, in denen heftige Anklagen gegen die Rote Kreuz-Leitung erhoben waren. Es handelt sich dabei vor allem um Beschwerden, über die Befehdung und Verteilung von Liebesgaben. Das Rote Kreuz ist den Beschwerden nachgegangen, die Nachforschungen haben aber die völlige Grundlosigkeit der Beschwerden ergeben.

Landau (Pfalz), 15. März. Dreitausend Mark für einen Fahren wurde dieser Tage im nahen

Offenbach bezahlt. Das Tier hatte ein Schlachtgewicht von 14 Zentnern.

### Kriegstagebuch 1914/15.

März 1915.

20. Französische Angriffe auf der Lorettöhöhe mißglückt. — Am Reichsackerkopf Ruppenstellung genommen. — Schwere Fliegerbomben belegen die Festung Paris und den Eisenbahnknotenpunkt Compiegne. — Beginn der russ. Offensive in den Karpaten. — Erbitterte Kämpfe zwischen Uzsoker-Paß und Komieczna.
21. Fehlschlagen französischer Angriffe auf der Lorettöhöhe. Angriff am Reichsackerkopf erfolglos. — Vertreibung der Russen aus Remel. — Rouaileh an der Küste von Hedjas wird von einem englischen Kreuzer bombardiert; Landungsversuch abgeschlagen.
22. Ostende wird von feindlichen Fliegern bombardiert. — Bei Caranec westlich Arcas sowie bei Beau-Sejour Abweisung französischer Angriffe. — Russisch-Krottingen genommen. — Einnahme von Przemyśl durch die Russen. — Kämpfe in den Karpaten am Uzsoker Paß bis Komieczna.

Im Verlag von J. F. Steintopf in Stuttgart hat zu Ostern wieder wie im vorigen Jahr und an den beiden Kriegsweltnachten einen Festgruß für unsere Soldaten ins Feld herausgegeben, unter dem Titel: **Willkommen, Held im Streite!** Nach Inhalt und Ausstattung gleich vorzüglich, wie er wie die früheren Hefte viel Freude bei den Empfängern bereiten. Einzelpreis 10 Pfg., bei größeren Bezügen billiger.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Magdeburg, 19. März. (WZ.) Wie die „Magdeburger Zeitung“ meldet, verließ der Kaiser dem Hauptmann a. D. Haupt und dem Oberleutnant von Brandis vom Infanterieregiment Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburgisches) Nr. 24, die mit ihren Kompagnien als erste in das Fort Douaumont eindringen, den Orden Pour le mérite.

Zürich, 20. März. (GAS.) Aus Mailand wird hierher berichtet: General Cadorna wird, wie der „Corriere della Sera“ aus Paris vernimmt, Montag in der französischen Hauptstadt eintreffen. Von da aus begibt er sich für einige Tage nach London, von wo aus er nach Paris zurückkehrt, um mit Sallandra und Sonnino an der Konferenz der Verbündeten teilzunehmen. Cadorna werde in London mit Lloyd George über die Munitionsversorgung beraten.

Bern, 20. März. (WZ.) Bei der Beratung des Staatshaushaltes in der französischen Kammer erklärte Finanzminister Ribot, daß Frankreich täglich 93 Millionen Franken Kriegsausgaben habe, Englands Ausgaben aber betragen täglich 110 Millionen und würden bald auf 125 Millionen steigen. Zur Frage,

wie Frankreich, dessen Gebiet zum Teil sogar besetzt sei, diese ungeheure Last tragen werde, beugte sich der Minister, das Recht zu fordern, Wertpapiere von neutralen Staaten, die in französischen Händen seien, zu beschlagnahmen, um sie von Antswegen zu verkaufen.

Frankfurt a. M. (Brio-Teil.) Aus Kopenhagen wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Die neue deutsche Minensperrung am Südeingang des Äresundes bewirkte bisher keine Unterbrechung des Schiffsverkehrs. Passierende Schiffe mußten sich aber bei den deutschen Bewachungsfahrzeugen melden.

Paris, 20. März. (WZ.) Der Torpedobootzerstörer „Renaudin“ ist im Adriatischen Meer am 18. März morgens von einem feindlichen Unterseeboot versenkt worden. 3 Offiziere, darunter der Kommandant, und der zweite Offizier, sowie 44 Mann wurden vernichtet, 2 Offiziere und 34 Mann wurden von dem französischen Torpedoboot aufgenommen, das den „Renaudin“ begleitete.

London, 21. März. (WZ.) Floods melden: Der britische Dampfer „Dalhousie“ wurde versenkt, 7 Mann wurden getötet. Der Rest der Besatzung wurde vernichtet. Der norwegische Dampfer „Langeli“ wurde versenkt, 16 Mann wurden gerettet; einer wurde getötet. — Der dänische Dampfer „Stedsborg“ ist gesunken, 17 Personen wurden gerettet, 3 Mann von der Besatzung werden vernichtet.

Berlin. (WZ.) Wie dem „Berliner Lokal-anzeiger“ aus Haag mitgeteilt wird, haben die großen holländischen Dampferlinien, die bisher etwa 50 Passagierdampfer verkehren ließen, beschlossen, künftig keine mehr auszuscheiden und den indischen Verkehr nur durch Frachtdampfer aufrecht zu erhalten.

Lugano, 20. März. (GAS.) Die Meldung des Mailänder „Secolo“ aus Paris, die Vertreter der Entente müßten unbedingt jetzt zusammentreten, denn das Ende des Krieges sehe jedermann kommen, ist von Luigi Campolombi, dem französischen Korrespondenten des Blattes, signiert. Der Korrespondent, dessen Beziehungen zu den französischen Regierungskreisen bekannt sind, führt noch weiter aus, daß das bevorstehende Ende des Krieges in den Ereignissen zu erblicken sei, die jedermann jetzt herantreiben sehe.

Lugano, 20. März. Die Kammer erteilte heute dem Kabinett Sallandra ein Vertrauensvotum, indem sie die von der Regierung gebilligte Tagesordnung mit großer Mehrheit annahm. (Zeff. Ztg.)

Aus Newport wird berichtet: Der Rücktritt des Großadmirals von Tirpitz wird allgemein als eine Folge seiner Bemühungen um eine Ausdehnung des Unterseebootkrieges aufgefaßt. Die Zeitungen drücken ihre Befriedigung aus, daß damit offenbar die Quelle der Verstimmung zwischen Deutschland und Amerika beseitigt sei.

Rotterdam, 20. März. Die hiesigen kaufmännischen Kreise, die über Portugal sehr gut unterrichtet sind, beurteilen die politische Lage daselbst sehr skeptisch. England habe sich im Bezug auf die von Portugal kommende Hilfe stark verrecknet. Die portugiesischen Soldaten weigern sich, Kriegs-

sich vor ihm verweigern zu lassen, dann aber raffte sie sich auf und sagte:

„Ich lasse bitten.“ Hinter der geräumigen Terrasse, die um die Villa führte, besand sich an der Vorderfront ein Wintergarten, in dem jetzt seltene Pflanzen einer fernen Welt in Blüte standen. Hier empfing Frein von Berner den Mann, den sie erst so kurze Zeit kannte, und der um sie mit einer Leidenschaft warb, die die junge Witwe erregte, aber auch manchmal in ihrem Herzen betrübte.

Graf Feldern schien heute nicht so selbstlicher wie sonst. Frein von Berner sah auf den ersten Blick, daß ihn ein geheimes Leid bedrückte. In den drei Tagen, da sie nicht zusammengekommen waren, schien er um Jahre gealtert. Diese Blässe bedeckte seine Wangen, und das Auge, das sonst strahlend alle Gegenstände zu durchdringen schien, blühte glasig und ohne Interesse. Sein ganzes Wesen trug den Stempel einer schweren seelischen Ermüderung.

„Wichtige Frau.“ begann Graf Feldern nach der Begrüßung. „Da muß Ihnen eine überraschende Mitteilung machen, die ich indessen bitte mit strengster Diskretion zu behandeln. In meinem lebhaften Bedauern bin ich gezwungen, meinen Aufenthalt hier abzukürzen. Ich muß zurück nach Paris, wo meine Anwesenheit dringend erforderlich ist.“

„Wie, Herr Graf, Sie wollen jetzt schon fort?“ fragte Frein von Berner erschrocken. „Ich glaube, Sie wollten bis Ende August hierbleiben.“

„Das war allerdings meine Absicht,“ entgegnete Graf Feldern, und in seiner Stimme klang eine leichte Ungebuld. „Indessen, ich sagte schon, daß unaußschießbare Verhältnisse meine baldige Abreise erforderlich machen.“

„Und wann wollen Sie reisen?“

### Das letzte Licht.

24) Erzählung von E. Frhr. v. Starbegg.

Die Geschichte ist sehr kurz. Graf Feldern überredete unseren Bruder beim Falkenspiel, und nur seiner gütlichen Denkart haben wir es zu verdanken, daß Waldemar nicht im Gefängnis — „Rein!“ lachte Waldhilde, „hör' an! Ich kann dich nicht länger anhören. — Wo ist Waldemar jetzt?“

„Ich weiß es nicht. Sein letzter Brief enthielt die allerletzte Schilderung dieses Heldenreiches mit der Versicherung, er sei unschuldig, mit der Bitte um Verzeihung, daß er unseren alten angesehenen Namen mit einer so peinlichen Angelegenheit in Verbindung gebracht habe. Der Brief schloß natürlich mit der ewig wiederkehrenden Bitte um Geld.“

Frein von Berner war an das Fenster getreten. Ihre Gedanken schweiften in die Vergangenheit, da ihr Vater seine ganze Hoffnung auf diesen Sohn gesetzt hatte. Aber der alte Mann erlebte nur Enttäuschungen. Der Junge war von frühster Jugend an mit Leib und Seele Soldat. Das Blut irgend eines Vortahren mütterlicherseits mußte plötzlich in ihm wach geworden sein, jener Kurt von Meldeborn, der unter des Alten Führen haben an einen Arlegen in Schlesien teilgenommen hatte. Waldhilde wollte Waldemar also nicht pudieren. Das gab das erste Zerwürfnis zwischen Vater und Sohn, als er dann sein Jahr bei den Dragonern mit Auszeichnung gedient hatte, kam er noch einmal mit dem Wunsch, in der Armee bleiben zu wollen. Der alte Medizinalrat war unerbittlich. Da war Waldemar eines Morgens verschwunden. Nach Monaten kam sein erster Vater aus Hongkong. Dann schrieb er aus Oa a. Satohama, Tokio. Endlich aus Honolulu.

Dann wieder blieb er längere Zeit verschollen; bis er dann eines Tages verschloßen und geschunden, krank und müde mit geschliffen Abenteuer- und Wandertred heimkam ins Vaterhaus. Zwei lange Jahre hatte sich der Vater um den ernen Jungen geangelt — als er ihn jetzt vor sich sah, diesen frühreifen, im Sturm des Lebens Verzagten und Gebrochenen, stieg plötzlich der alte Groll in ihm auf. Darin Worte sagte er, und als jener sich aufbäumte, als ein letzter Rest von Energie sich gegen solche erniedrigende Behandlung empörte, da misst ihn der alte Herr die Tür. Seitdem war es bergab gegangen mit beiden.

„Alle diese Dinge zogen im Geiste der Frau vorbei, die sich in jenseitigen Quarten wand.“

„Und da hat keine Nachricht, wo er sich jetzt befindet?“ fragte sie endlich aus ihrem Stimm heraus.

„Rein,“ erwiderte die andere leichthin, „anscheinend hält er diesmal Bari und verschwindet für immer aus unserem Gesichtskreis.“

Frein von Berner antwortete nicht mehr. Es war ihr wie eine Eriduna, als endlich das Mädchen kam und meldete, daß Frau von Batinids Villa am Campiange der Herrin bereit sei.

Frau von Batinid nahm sehr geräuschvoll Abschied.

„Ich sehe dich also heute abend im Kuriaal, meine Liebe.“

Frein von Berner nickte mechanisch. Sie geleitete die Säwener bis in den kleinen Vorgarten und stieg langsam, als bräde sie ein schweres Leid, die wenigen Stufen zu einem kleinen Pavillon empor, der in dem Gärten hinter dem Hause stand. Hier konnte sie sich völlig ihren Gedanken und Träumereien überlassen.

Aber sie blieb nicht lange allein, denn das Mädchen meldete den Grafen von Feldern.

Einen Augenblick durchsuchte sie der Gedanke,

dienste außerh fremden Macht

Bern, 20. Secolo“ bericht königliches Det epirus als da und beht die tungsorganistio

Berlin. (Berliner Tage Der Augenblick habet der ag gegen die Z

Frankfu wied der „Zeff. Korrespondent redung mit dem erklärte, daß d meugung die Pl deren Tragweite Feind, sagte er, freisens zu über

STUTTGARTER E. ZEPF'S

Streng geir Handelsklt

Ueber 37000

170 Schreib

Das

25) Erzählung

„Sobal als traund mßlich. morgen. Sie w daß ich vorher mid Sie haben m Das lang so und sagen.

„Ihr Wort, habe ich allerbi das kann mir in i stehe. Deutschlan genähern. Ich m sarchen, die Wei blinde Form ge

Die Worte w und doch klang an rube wider, die t spiegelten.

„In bindender „Ja.“ beähigt „Es genügt mir e verloben. Sie müß mit mir schlafen.“

Er armete auf, vom Herzen herum Frein von Bern Sie blühte hinaus jetzt die Strahlen Aber Graf Felder sch laufend Gedan legen.

„Waldhilde,“ sag erftemal bei ihre

### Gd. D.

Unter Bezugna weis auf Konf. Erl. S. 27 ff.) wird an imert. Diefelbe ha Kirchengemeinde steh ist im Protokollbud Zur Befestigung ent zu lassen; auch sind derfichen Mittel rech Gemäß Ziff. 1 (Antzbl. X. S. 466) welche die periodif Techniker, Oberamt lungen zu verbind gemeinden Neuenbü Bernbach.

Den 18. März



zum Teil sogar befehligten werde, begnügte sich, Wertpapiere von ungeschicklichen Händen fern, von Antisowjeten zu ver-

iv.-Tel.) Aus Kopenhagen, berichtet: Die neue am Südeingang des keine Unterbrechung des Schiffe mußten sich aber

W.B. Amtlich.) Der "udin" ist im Adriatischen von einem feindlichen en. 3 Offiziere, darunter zweite Offizier, sowie 2 Offiziere und 34 anzußischen Torpedoboot "begleitete."

W.B.) Vlyods melden: "ouffe" wurde versenkt. Der Rest der Besatzung wurde gerettet; einerische Dampfer "Klods-beronen wurden gerettet, werden vermisst."

dem "Berliner Lokal- wird, haben die großen, die bisher etwa 50 en, beschlossen, künftig den indischen Verkehr frecht zu erhalten.

AG.) Die Meldung des aris, die Vertreter der zusammenzutreten, denn ebe jedermann kommen, em französischen Korre-ert. Der Korrespondent, anzußischen Regierungs-och weiter aus, daß das ges in den Ereignissen an jetzt heranreifen sehe.

ie Kammer erteilte heute n Vertrauensvotum, in-ung gebilligte Tagesord-annahme. (Hf. Jg.)

berichtet: Der Rücktritt iz wird allgemein als um eine Ausdehn-gefaßt. Die Zeitungen, daß damit offenbar zwischen Deutschland

Die hiesigen kauf-Portugal sehr gut unter-ollstische Lage daselbst sich im Bezug auf die Hilfe stark verrochuet weigern sich, Kriegs-

a lassen, dann aber

erraffe, die um die der Vorderfront ein eliene Pflanzen einer Hier empfing Frelin

ie erst so kurze Zeit einer Leidenschaft war, aber auch manchmal

ie nicht so selbstlicher er sah auf den ersten Feld bebrüde. In den mmengewesen waren. Tiefe Blässe bedeckte

is iont strahlend alle hien, blidte glanzlos nges Weien nun den n Erschütterung.

rat Feldern nach der eine überraschende en bitte mit zrengher meinen lebhaften Be-einen Aufenthalt hier ach Paris, wo meine ch ist."

len jetzt schon fort." edt, ich glaubte, Sie elben."

Abfahrt" entgegenete Stimme gitterte eine e sagte schon, daß un- baldige Adresse er- n?"

dienste außerhalb des Landes im Interesse einer fremden Macht zu leisten.

Bern, 20. März. (W.B.) Der Mailänder "Secolo" berichtet aus Athen: ein von heute datiertes königliches Dekret erklärt die Provinzen von Nord-epirus als dauernd zu Griechenland gehörig und behnt die griechische Gesetzgebung und Verwaltungsorganisation auf sie aus.

Den 21. März 1916.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus dem Haag wird dem Berliner Tageblatt berichtet: Die "Times" sagt: Der Augenblick näherte sich, in dem der Oberbefehlshaber der ägyptischen Truppen in der Lage sein wird, gegen die Türkei vorzustoßen.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Paris wird der "Hf. Jg." gemeldet: Der Petersburger Korrespondent des "Journal" hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Stürmer, der erklärte, daß das russische Volk mit innerer Bewegung die Phasen der Schlacht bei Verdun, deren Tragweite es wohl erkenne, verfolge. Der Feind, sagte er, sucht uns an Schnelligkeit des Einrückens zu überholen und uns einzeln zu schlagen.

**STUTTGARTER KAUFMÄNNISCHE FACHSCHULE**  
**E. ZEPF'Sches INSTITUT, STUTTGART**

Streng getrennte, allgemeine und höhere Handelsklassen für Damen und Herren.  
 Lehrpläne kostenlos.  
 Ueber 3700 erfolgreich ausgebildete Schüler und Schülerinnen.  
 170 Schreibmaschinen - Musterkontore.

### Das leltlame Licht.

Erzählung von E. Hertr. o. Starling.

"Sobald als möglich," sagte er gepreßt, "wenn irgend möglich, morgen schon, spätestens aber übermorgen. Sie werden es bezweifeln, gnädige Frau, daß ich wider mich Ihres Wortes vergewissern möchte."

"Sie haben mein Wort,"  
"Das klang so sicher und war doch wie ein Jögern und Jagen."

"Ihr Wort," sagte Graf Feldern verbindlich, "habe ich allerdings schon seit längerer Zeit, aber das kann mir in diesem Augenblick, da ich im Begriff stehe, Deutschland zu verlassen, allein nicht mehr genügen. Ich muß Sie bitten, daß Sie Ihrem Versprechen, die Meins werden zu wollen, eine durchaus bindende Form geben."

Die Worte waren mit solcher Energie gesprochen, und doch klang aus ihnen die ganze Angst und Unruhe wider, die sich in dem Wesen des Mannes spiegelt.

"In bindender Form?" fragte Frelin von Berner. "Ja," bestätigte er, und häufig fügte er hinzu: "Es genügt mir auch nicht, daß wir uns öffentlich verloben. Sie müssen vielmehr schon jetzt den Ehebund mit mir schließen."

Er atmete auf, als habe er sich eine schwere Last vom Herzen heruntergeredet.

Frelin von Berner war an das Fenster getreten. Sie blickte hinaus auf den Wiesentain, auf dem sich jetzt die Strahlen der scheidenden Sonne spiegeln. Aber Graf Feldern ließ der Frau, in deren Hirn sich tausend Gedanken kreuzten, keine Zeit zum Überlegen.

"Mathilde," sagte er wieder - er nannte sie zum erstenmal bei ihrem Vornamen - "ich weiß, ich

damit er nicht gegen uns alle auf einmal zu kämpfen hat. Rußland, das über ein unererschöpfliches Menschenmaterial verfügt, schaut mit Vertrauen der Zukunft entgegen. Es wird sich mit seinen Streitkräften in Bewegung setzen, der Kolos wird ungeheure Schritte machen, haben wir Vertrauen und Mut!

**Rheuma**  
**Gicht**  
 Steiliden Ischias  
 Heilbar  
 nach Brunnenschur  
 in Hause mit  
**Assmannshäuser**  
 Graf Adolf Quelle  
 Gichtwasser



Brüchlein stellt durch die  
 Brunnenverwaltung Assmannshausen am Rhein.



**MANOLI**  
 Die füllendste Zigarette

verlange sehr viel von Ihnen. Sie sollen sich schnell über eine Frage entscheiden, wie für Ihr ganzes Leben ausschlaggebend ist, aber Sie werden mir glauben, daß nur ganz besondere Umstände mich zwingen können, auf meinem Verlangen zu bestehen."

Frelin von Berner wandte sich ihm zu:

"Ich kann Ihnen nicht verschweigen, Herr Graf, daß Ihre Worte mich tödlich überraschten. Mehr als das, daß Sie mich mit Furcht und Schrecken erfüllten."

"Math -"

"Lassen Sie mich bitte ausreden," unterbrach sie ihn, "hören Sie mich ruhig an, wie ich Sie angehört habe. Ich will nicht verschweigen, daß ich Ihnen vom Beginn unserer Bekanntschaft an Sympathien und Neigung entgegengebracht habe und daß ich schon an dem Tage, da Sie zum ersten Male um mich wurden, fest entschlossen war, Ihre Frau zu werden."

Der Mann, der in Jagen und Jähern im Dämmern des Zimmers stand, wollte auf sie zufliegen. Als er aber einen Blick auf sie warf, die hoch aufgerichtet und in fähler Ablehnung vor ihm stand, sank ihm der Mut, und tonlos sagte er:

"Sprechen Sie weiter."

"Ich bin auch jetzt noch entschlossen, die Ihre zu werden, aber unter einer Bedingung."

"Und welche ist das?"

"Lösen Sie das Geheimnis, das Sie umgibt."

"Ein Geheimnis?" fragte er. Er trat weiter in den Schatten des Zimmers und mit stier übermenschlicher Anstrengung unterdrückte er das Rüttern seiner Stimme. "Ein Geheimnis? Mein Leben ist makellos, gnädige Frau, und Tausende von Menschen, mit denen ich in geschäftlicher oder gesellschaftlicher Verbindung stand, werden Ihnen das bestätigen. Ich habe nichts zu verbergen."

"Und dennoch umgibt Sie ein Geheimnis," beharrte

Frankfurt a. M., (Priv.-Tel.) Von Budapest wird der Frankf. Jg. gemeldet: Die Bukarester italienische Telegraphen-Agentur veröffentlicht eine Depesche aus Rom, wonach Petersburger Berichten zufolge Rußland bei Eintritt günstiger Witterung eine große Offensiv plan. In gemäßigten rumän. Kreisen wird die Meldung nur als Stimmungsmacherei betrachtet.

## Zeichnet die 4. Kriegsanleihe!

Vom 15. bis 25. März

haben alle Postboten und Briefträger den Auftrag und die Verpflichtung, für das mit dem 1. April beginnende Vierteljahr das Abonnementgeld für den "Enztäler" entgegenzunehmen und die Bestellung unentgeltlich und endgültig zu vollziehen. Wer noch nicht auf den "Enztäler" abonniert ist und dessen Zufendung vom 1. April an durch die Post wünscht, braucht nur eine an das Postamt adressierte Karte oder einen Zettel unfrankiert in den Briefkasten zu werfen, dann erscheint der Briefträger an einem der nächsten Tage und holt das Abonnementgeld im Hause des Bestellers ab.

ie, "warum haben Sie mir gesagt, Sie hätten in der letzten Zeit in Paris gelebt, während Sie doch in Moskau waren?"

"Zieh' Stille herrschte im Zimmer."

Frelin von Berner wartete vergeblich darauf, daß er sich rechtfertigen, daß er diesen Widerspruch erklären würde. Als er in seinem Schweigen beharrte, rührte sie fort:

"Graf Feldern, Sie leugnen nicht, daß hier ein Zweispalt vorliegt, den Sie nicht lösen können oder wollen. Habe ich also unrecht, wenn ich behaupte, daß Sie ein Geheimnis umgibt? Aber das ist es nicht allein. Ich höre mancherlei von den Gerüchten, die man sich hier im Bade über Sie zuraunt. Ich weiß, daß man auf Gerüchte nicht geben darf, und ich bin die letzte, die nach dem Urteilen würde, was die Menge sagt. Aber ich habe doch auch mancherlei gesehen, das ich mir nicht erklären kann. So z. B. wurde ich wider Willen Augenzeugin Ihres geheimnisvollen Zusammenstehens mit dem Japaner, als wir zum letztenmal im Kurhotel zusammensaßen. Ich sah, wie Sie unter dem Eindruck seines Erscheinens alle Haltung und Fassung verloren, wie Sie ihm, gleichsam unter einem geheimnisvollen Zwange stehend, auf die Terrasse folgten, und sah endlich, wie Sie beide in den menschenleeren Park gingen. Nach geraumer Zeit kam der Japaner zurück. Sie sah ich seit jenem Abend nicht wieder. In den vier Tagen, die seitdem vergangen sind, hat Sie mein Diener vergeblich mehrmals in Ihrem Hause gesucht. Es hieß, Sie seien verreist, und heute überraschten Sie mich durch die Mitteilung, daß Sie sofort abreisen müßten und verlangen, daß ich Ihnen folge, um sofort den Ehebund mit Ihnen zu schließen. - Graf Feldern, sieht das nicht aus wie Flucht?"

(Fortsetzung folgt.)

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Gv. Dekanatamt Neuenbürg.

Unter Bezugnahme auf § 15 der V.V. sowie unter Hinweis auf Konf.-Erlaß vom 22. Dezember 1903 (Amtsbl. XIII, S. 27 ff.) wird an die Vornahme der jährlichen **Bauschau** erinnert. Dieselbe hat sich auf sämtliche in der Verwaltung der Kirchengemeinde stehenden Gebäude zu erstrecken. Das Ergebnis ist im **Protokollbuch** des Kirchengemeinderats zu verzeichnen. Zur Beseitigung entdeckter Mängel sind die geeigneten Beschlüsse zu fassen; auch sind die zur Bestreitung des Bauauswands erforderlichen Mittel rechtzeitig ausfindig zu machen.

Gemäß Ziff. 1 des Normalerlasses vom 24. April 1894 (Amtsbl. X, S. 4663 ff.) wird empfohlen, in den Jahren, für welche die **periodische Bauschau** durch den hienit betrauten Techniker, Oberamtsbaumeister Vint, fällig ist, beide Besichtigungen zu verbinden. Für heuer trifft dies zu für die Kirchengemeinden **Neuenbürg, Calmbach, Gonweiler, Herrenalb, Verubach.**

Den 18. März 1916.

Dekan Hbl.

Neuenbürg.

### Königs Geburtstags-Sammlung 1916.

Diese Sammlung hatte folgendes schöne Ergebnis, für das allen Beteiligten herzlich gedankt wird.

Es gingen ein aus Neuenbürg 636.91, Bernbach 71.50, Wirlensfeld 106.26, Calmbach 1720.-, Gonweiler 166.31, Dennach mit Rotenbach 62.-, Döbel 18.-, Engelsbrand 23.20, Enzklösterle 56.-, Feldrennach 30.-, Gräfenhausen 112.-, Grunbach 8.27, Herrenalb 207.-, Höfen 660.-, Jögeloch 16.-, Kapfenhardt 7.-, Langenbrand 21.-, Loffenau 100.-, Oberniebelsbach 20.-, Ottenhausen 35.-, Schömburg 1253.14, Schwann 20.-, Unterniebelsbach 20.-, Waldrennach 16.30, Wildbad 560.73, insgesamt **MT. 6006.62.**

Den 20. März 1916.

Der Bezirksvertreter des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz: Oberamtmann Ziegele.

R. Forstamt Wildbad.

### Reisig-Verkauf

am Mittwoch den 22. März, nachm. 4 Uhr

in der "Erdmühle" aus Staatswald Abt. 50 Konradstein, 50 Schlangewiese, 50 Neudorf; 12 Lose Nadelholzreisig mit viel Stängeln.

Neueste

### Mahl-Scheine

und

### Begleit-Zettel

empfehlen die

Buchdruckerei des Enztälers.



**A. Oberamt Neuenbürg.  
Staatsbeiträge zu den Schneebahnkosten.**

Gesuche um Staatsbeiträge zu den im Winter 1915/16 entstandenen Kosten des Schneeabnehmens auf den Staatsstraßen sowie auf den Nachbarschaftsstraßen mit Personenpostverkehr (wozu auch die Kraftwagenverbindungen zu rechnen sind) **spätestens bis 1. April ds. Js.** vorzulegen. (Min. Amtsbl. 1901 S. 141). Vordrucke zur Anmeldung können dem Oberamt bezogen werden. Den 16. März 1916. Oberamtmann Ziegele.

**A. Oberamt Neuenbürg.**

Nach den im Gewerbeblatt v. 18. März 1916 Nr. 12 veröffentlichten Bekanntmachungen der A. Zentralstelle beginnt das neue Schuljahr an der **Städtischen in Wolfschlagen** und in der **Lehrerbereit in Wellingen** am 1. Mai 1916.

Alles nähere ist aus dem Gewerbeblatt, welches bei den Behörden eingesehen werden kann, zu entnehmen.

Neuenbürg, den 20. März 1916. Oberamtmann Ziegele.

**A. Oberamt Neuenbürg.**

**Unterrichtskurse über Bienenzucht.**

Die A. Zentralstelle für die Landwirtschaft läßt im Juni 1916 an der A. Landw. Anstalt in Hohenheim und an der A. Weinbauerschule in Weinsberg sechsstägige Unterrichtskurse über Bienenzucht abhalten.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung v. 13. März 1916 — f. Staatsanzeiger Nr. 65, Beilage — zu ersehen.

Neuenbürg, den 20. März 1916. Oberamtmann Ziegele.

**Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.**

**Bekanntmachung betr. die Rückgabe leerer Säcke.**

In der Mehl- und Futtermittelversorgung macht sich der Mangel an leeren Säcken recht unangenehm fühlbar und es ist zu vermuten, daß Säcke heimlich an Händler verkauft werden, anstatt sie nach Maßgabe der oberamtlichen Bekanntmachung vom 14. Dezember 1915 — Enztäler Nr. 201 von 1915 — an unierem Beauftragten Kunstmühle von J. M. Genfle u. Cie., Neuenbürg, einzuliefern.

An die Ortsvorsteher richten wir das dringende Ersuchen, die Abnehmer von Mehl- und Futtermitteln wiederholt auf die Einhaltung der oberamtlichen Bekanntmachung vom 14. Dezbr. 1915 hinzuweisen und sie zu pünktlicher Rückgabe der leeren Säcke ermahnen zu wollen. Insbesondere in bezug auf Futtermittelsäcke dürfte es sich empfehlen, gemeindeweise eine Sammlung aller gut brauchbaren Futtermittelsäcke zu veranstalten und solche an die Firma J. M. Genfle u. Cie., Neuenbürg, einzusenden. Auch die Säcke für zuderhaltige Futtermittel werden von dieser Firma zurückgenommen. Die zu vergütenden Preise für leere Säcke sind aus der oberamtlichen Bekanntmachung vom 14. Dez. 1915 ersichtlich.

Dabei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß wenn die leeren Mehl- und Futtermittelsäcke künftighin nicht vollzählig und rechtzeitig einkommen, wir in die Zwangslage versetzt werden, anzuordnen, daß Mehl- und Futtermittel nur noch nach vorheriger Einsendung leerer Säcke abgegeben werden.

Den 19. März 1916. Oberamtspfleger Kübler.

**Gb. Dekanatamt Neuenbürg.**

Für den Entwurf und die Feststellung des **Voranschlags der Kirchenpflegen** wird auf folgende Bestimmungen hingewiesen:

1. Gemäß § 62 Absatz 4 der B.V. ist für unvorhergesehene Fälle unter Ziffer IX der Ausgabe Fürsorge zu treffen.
2. Gemäß § 65 der B.V. ist betrefis **neuer oder erhöhter** periodisch wiederkehrender Ausgaben **Nachweis** zu geben über das Datum des Beschlusses sowie der Genehmigung.
3. Wo es sich um **Umlage** handelt ist dem Voranschlag eine **Berechnung des verfügbaren Restvermögens** von der zu Ende gehende Rechnungsperiode beizufügen, wobei die Einstellung der Zinszuschläge aus Baukapitalien („Neubaukapitalien“ und „Unterhaltungsfonds“) der abzutragenden Schulbraten, der Ausgabereise (Zahlungsrückstände), schließlich des Betriebskapital unter die **Passiva** — neben den aus der früheren Rechnungsperiode übernommen, bez. durch Schenkungen innerhalb der laufenden Rechnungsperiode vermehrten Grundstockssoll — zu beachten ist.
4. Sollte durch Notwirtschaft das **Grundstockssoll** angetastet worden sein, was ohne eingeholte Genehmigung grundsätzlich unzulässig ist, so ist für Deckung des Abmangels durch Einstellung des entsprechenden Betrags unter Ziff. X der Ausgabe Sorge zu tragen.
5. Betreffend **Bezeichnung** der Rechnungsperiode ist Konf. Erlaß v. 16. Januar 1915 (Amtsbl. S. 128) zu beachten!

Den 18. März 1916. Dekan Uhl.

**Rußholz-Versteigerung.**

Die Gemeinde Ittersbach versteigert mit Vorfrist bis 1. Oktober 1916 am

**Montag den 27. März, vormittags 1/2 9 Uhr,**

mit Zusammenkunft beim Rathaus nachverzeichnetes Rußholz:

2	Fichtenabschnitte	I. Klasse,
4	"	II. "
6	"	III. "
3	Fornenabschnitte	I. "
1	Lärchenabschnitt	II. "
1	"	III. "
5	Eichen	IV. "
1	"	V. "
4	Fichtenstämme	II. "
22	"	III. "
96	"	IV. "
465	"	V. "
519	"	VI. "

Ittersbach, den 20. März 1916.

Bürgermeisteramt.

**Bezirks-Obst- und Gartenbau-Verein Neuenbürg.**

Am nächsten

**Sonntag, den 26. März, nachmittags 3 Uhr,**

im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg

**Vortrag über Gemüsebau**

von Herrn Sekretär Schaal des Württ. Obstbauvereins.

Hierzu werden Mitglieder und Nichtmitglieder, auch Frauen, freundl. eingeladen.

Den 21. März 1916.

Vorstand Knodel.

**Für Konfirmanden u. Kommunikanten**

schwarze, farbige und weiße

**Kleiderstoffe**

solange Vorrat

in rein wollen von M. 1.60 an bis zu den besten Qualitäten

**Konfirmanden-Anzüge**

1- und Zweifig

à M. 20.—, 22.— bis M. 32.—.

Es ist ratsam, seinen Bedarf bald zu decken, denn viele Stoffarten sind auch um viel Geld nicht mehr erhältlich.

**Ph. Bosch, Wildbad**  
Telefon 32.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig a. Wien

**MEYERS**

Geographischer

**HANDATLAS**

121 Haupt- und 128 Nebenkarten mit 5 Textbeilagen und alphabetischem Register aller auf den Karten und Plänen vorkommenden Namen

Vierte Auflage, revidierte Ausgabe

In Leinen gebunden 15 Mark

Prospekte sind kostenfrei durch jede Buchhandlung zu beziehen

**Skizzenbücher**

in verschiedenen Größen sind zu haben.

**C. Meeh, Buchhandlung.**

Neuenbürg.  
Für Bäckereien u. Private  
empfehle mein Lager in  
**feuerfesten Backofen-  
Platten und  
Gewölb-Steinen**  
Georg Haizmann.

**Im Weißnen u.  
Zuputzen**

empfeht sich

Adam Molitor,  
Neuenbürg.

**Bade-Ofen**

für Holz- und Kohlenfeuerung,  
auch wenn reparaturbedürftig  
zu kaufen gesucht.

G. Mauthe, Maschinenwerkstätte  
Neuenbürg.

Gut erhaltenes

**Fahrrad**

zu kaufen gesucht.

Angeb. mit Preisangabe an  
die Exped. des „Enztälers“.

**Rüchen-Mädchen**

bei gutem Lohn für Anfang  
Mai gesucht.

Hotel Mayenberg,  
Herrenalb.

**Es gibt**

kein  
besseres  
Hausmittel

**Husten**

gegen  
jeden

Heiserkeit, Katarrh, Verschleim-  
ung, Influenza oder Krampf-  
husten u. alle

**Karl Hill's** allein echte  
Spigwegerich

**Brustbonbons.**

Nur echt in Baseten à 10  
und 20 Bfg., ebenso **Eucalyptus-  
Menthol-Rhuma-Bonbons**  
mit dem Namen **Karl  
Hill** zu haben in Neuen-  
bürg bei: **G. Sägenstein's  
Nachf., J. Wall; Calmbach:  
W. Lohrer; Döbel: G.  
Hauensiefel; Herrenalb:  
G. Seichte; Höfen: Wb.  
H. Stegmaier.**

**Paten-Briete**

empfeht in schöner Auswahl  
**C. Meeh, Buchhandlung**

**Das Beste**

**für die Augen**  
bester Stärkung- und  
Erfrischungsmittel für  
schwache entzündete Augen  
und **Glieder** ist das seit bald  
100 Jahren weltberühmte,  
ärztlich empfohlene

**Kölnische Wasser**

von **Joh. Chr. Fochlenderger**  
in Heilbronn.

Dieserant fürstlicher Hüfser,  
Ehrendiplom. **Heinrich  
Kroma, billigh. Parfüm.**

In Fl. à 45, 85 und 110 Pf.  
**Kleinverkauf** für  
Neuenbürg:

**Adolf Lustnaer.**